



WWOOF

Österreich

56. RUNDBRIEF

We're
Welcome
on
Organic
Farms

Freiwillige HelferInnen auf biologischen Höfen

Elz 99, A 8182 Puch bei Weiz

Mobil + 43 (0)676-5051639 (Mo und Do 8.00 – 11.30 Uhr)

office@wwoof.at, www.wwoof.at

ZVR-Zahl 541998525

Raiffeisenkasse Stainz,

IBAN AT12 3821 0000 0500 8743, BIC RZSTAT2G210

Liebe Höfe, liebe WWOOFer!

Es scheint, dass zur Zeit das WWOOF-Büro gar nicht mehr zu Ruhe kommt. Einerseits hat es nun fixe, eigene Räumlichkeiten gefunden und befindet sich nicht mehr in ein Eck des Heubergerschen Kinderzimmers gequetscht (mehr dazu auf Seite 7), andererseits wird eben dieses Kinderzimmer bald Zuwachs bekommen – Martina Heuberger, unserer WWOOF-Obfrau, erwartet diesen Sommer ihr zweites Kind.

Deshalb gibt es auch wieder eine personelle Veränderung: Gerhard (und Marion) Wiesler übernehmen Martinas Karenzvertretung. Für den alltäglichen WWOOF-Betrieb ändert sich dadurch nichts. Das Büro bleibt nach wie vor Montag und Donnerstag von 8.00 - 11.30 erreichbar, und bei wichtigen Fragen ist Martina ja nicht aus der Welt ...

Was sich aber für Euch ändert, ist Folgendes: Bedingt dadurch, dass die Mitgliedschaften nun nicht mehr mit dem Kalenderjahr übereinstimmen, können wir nicht mehr gebündelte Erinnerungsmails ausschicken. Wir bitten Euch daher, selbst zu überprüfen, wann und ob Ihr zahlen müsst. Dafür braucht Ihr Euch nur auf unserer Website **www.wwooof.at** einloggen, unter "Mein Profil" findet Ihr ganz unten bei "Mitgliedsstatus" Eure Zahlungen. Wenn Ihr schon eingeloggt seid, ist dies auch eine gute Gelegenheit, Euer Profil zu aktualisieren ... ☺ Solltet Ihr größere inhaltliche Veränderungen in Eurem Profil vornehmen, so bitten wir Euch um ein kurzes Infomail, damit wir die englische Übersetzung anpassen können. Die Website wird von WWOOFern intensiv genutzt, und seit die englische Website online ist, verzeichnen wir einen starken Anstieg an WWOOFern aus dem fremdsprachigen Ausland. Um WWOOFern (und damit auch den Höfen) Enttäuschungen zu ersparen, ist es deshalb sinnvoll, das eigene Profil aktuell zu halten.

Wir wünschen Euch einen wunderbaren Frühling mit vielen spannenden WWOOF-Begegnungen und freuen uns über Post von Euch!

Marion und Gerhard Wiesler
Bruggerhof – Puch bei Weiz

WWOOF-TERMINE

WWOOF-INFORMATIONSTAGE IN WIEN

Wir stehen Euch für Informationen, zum Abholen der Hofliste, zum
Kennenlernen und Wiedersehen zur Verfügung:

Jeden 2. Mittwoch des Monats, 15 – 19 Uhr

Freiraum im Restaurant Dreiklang

Wasagasse 28, 1090 Wien

(Schottentor, Station Schwarzspanierstrasse, Berggasse hinunter,
1. links)

Infotage 2016 in Wien: 9. März 2016, 13. April 2016, 11. Mai 2016,
8. Juni 2016, 13. Juli 2016; jeweils 15-19 Uhr

Bürozeiten WWOOF Österreich:

Wir sind immer Montag und Donnerstag von 8.00 bis 11.30 telefonisch
unter +43 (0)676 505 16 39 für euch erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten
könnt ihr ein Email an office@wwoof.at mit euren Anliegen schicken.
Spätestens am nächsten Montag/Donnerstag melden wir uns zurück.

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	2
Termine.....	3
Wichtig.....	4
WWOOF-Mitgliedschaft.....	5
WWOOF und Asylwerber.....	6
Neues WWOOF Büro	7
Leitfaden für ErstWWOOFer.....	8
Wertvolle Gärten.....	11
Erfahrungsberichte.....	13
WWOOF Intern	15
Diverses.....	17
Veranstaltungen.....	18
Tolle Ideen – Innovationen.....	19
Bücher.....	20
Rezept.....	21
Frühlingsgeschichte.....	22
Suche-Habe-Brauche, Impressum.....	23
Der Gute Schluss.....	24

Mitglieder können gerne kostenlos im Rundbrief inserieren.

Schickt einfach eine Email an office@wwoof.at.

WICHTIG!

Liebe WWOOF-Bäuerin, lieber WWOOF-Bauer,
zur Erinnerung, nachdem es immer wieder in Vergessenheit gerät:

WWOOFerInnen dürfen keine bezahlten Arbeitskräfte ersetzen und nicht für gewerbliche Tätigkeiten herangezogen werden.

WWOOFerInnen dürfen keine gefährlichen Geräte bedienen.

WWOOFerInnen helfen freiwillig in der Landwirtschaft mit.

WWOOFerInnen erhalten freie Unterkunft und Verpflegung.

WWOOFerInnen haben nur mit einer gültigen Mitgliedschaft den WWOOF-Status. Bitte fragt unbedingt nach dem Mitgliedsausweis oder der gedruckten Hofliste!

Fragt auch nach einer Versicherung, denn die WWOOF-Mitgliedschaft beinhaltet keine Versicherung!

Bitte beantwortet die Anfragen von **WWOOFerInnen**, auch wenn ihr absagen müsst. Immer wieder hören wir, dass Anfragen per Email nicht beantwortet werden.

Manche Hofprofile auf der Webseite warten noch auf Aktualisierung und sind teilweise veraltet.

Liebe WWOOFerInnen,

WWOOFerInnen helfen freiwillig in der Landwirtschaft mit.

WWOOFerInnen erhalten freie Unterkunft und Verpflegung.

WWOOFerInnen sind selbst für eine gültige Versicherung verantwortlich, die WWOOF-Mitgliedschaft enthält keine Versicherung.

Bitte gebt bereits bei eurer Kontaktaufnahme mit einem WWOOF Hof eure Mitgliedsnummer bekannt, damit die Hofleute überprüfen können, ob ihr tatsächlich ein Mitglied bei WWOOF seid.

Und haltet bitte Abmachungen und Termine zuverlässig ein. Einfach nicht zu kommen, ohne Bescheid zu geben, ist unfair den Hofleuten und anderen **WWOOFerInnen** gegenüber, und noch dazu unhöflich. Sollte sich etwas ändern, rechtzeitig die Hofleute informieren.

Mitgliedsbeiträge bei WWOOF-Österreich

WWOOF-Hof:

Beitrag pro Kalenderjahr € 30

Wir sehen uns gezwungen, WWOOF-Höfe, die mit dem Beitrag zwei Jahre im Rückstand sind, auszuschließen!

WWOOFerIn:

Beitrag Einzelmitgliedschaft für ein Jahr

- Nur Onlinezugang auf der Webseite Euro 25
- Onlinezugang + gedruckte Hofliste Euro 28

Beitrag Partnermitgliedschaft für ein Jahr

(zwei gemeinsam WWOOFende Erwachsene)

- Nur Onlinezugang auf der Webseite Euro 37
- Onlinezugang + gedruckte Hofliste Euro 40

Die Mitgliedschaft von WWOOFerInnen erlischt automatisch nach einem Jahr und verlängert sich nur, wenn der Mitgliedsbeitrag nach 12 Monaten wieder eingezahlt wird. Wer eine E-Mailadresse angegeben hat, bekommt ein Erinnerungsmail.

ÖsterreicherInnen müssen mindestens 15 Jahre alt, StaatsbürgerInnen anderer Länder mindestens 18 Jahre alt sein, um in Österreich zu WWOOFen. Kinder in Begleitung eines Erwachsenen sind bis 15 Jahre kostenfrei.

Keine Altersgrenze nach oben!

Achtung: Zahlschein (in der Heftmitte) ist aus postalischen Gründen ohne Aufdruck!

WWOOF und Asyl

Da das Thema immer noch aktuell ist und wohl noch eine Weile bleiben wird, haben wir versucht, uns zum Thema WWOOF und Asylwerber schlau(er) zu machen.

Leider können wir euch keine rechtsverbindliche Auskunft geben. Wie bereits im letzten Rundbrief erwähnt, haben wir von der Caritas (und inzwischen auch von einem Notar als dessen persönliche Meinung) die Information erhalten, dass Asylwerbern, die als WWOOFer auf einem Hof wohnen, sämtliche Bezüge gestrichen werden können, da sie ja untergebracht sind. Insofern tut ihr Asylwerbern nichts Gutes, wenn ihr sie als WWOOFer bei euch aufnehmt.

Wir im WWOOF Büro überprüfen nicht den Hintergrund einer Person, die sich bei WWOOF Österreich als Mitglied anmeldet. Dies steht uns auch nicht zu. Wir wissen daher nicht, ob unter unseren WWOOFern Asylwerber sind. Wenn sich bei euch WWOOFer melden, bei denen ihr vermutet, dass sie Asylwerber sein könnten (aufgrund ihres Herkunftlands etc), spricht sie darauf an und macht ihnen auch klar, dass WWOOF kein Job, keine Arbeit ist, sondern so etwas wie ein Lernurlaub. Viele Asylwerber hoffen, bezahlte Arbeit zu finden und das ist WWOOF definitiv nicht!

Es liegt in eurer eigenen Verantwortung als WWOOF Hof, ob ihr Asylwerber als WWOOFer aufnehmt, WWOOF Österreich kann keine Verantwortung für etwaige Konsequenzen übernehmen, da es wie gesagt keine rechtlich verbindlichen Aussagen zu dem Thema gibt.

Wenn es euch ein Bedürfnis ist, Asylwerbern zu helfen und ihr gerne welche auf eurem Hof aufnehmen wollt, so raten wir euch, den offiziellen Weg des Quartiergebers zu gehen. Wendet euch dazu an die **Innenministerium-Hotline: 088230090;**

Email: quartiersuche@bmi.gv.at

oder an <http://www.fluechtlinge-willkommen.at/>

oder an die Caritas.

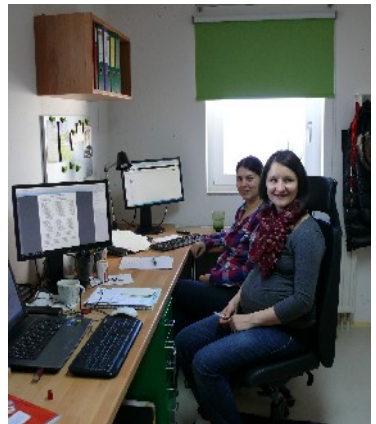
In diesem Fall hat dann der (meist längerfristige) Aufenthalt der Asylwerber auf eurem Hof nichts mit WWOOF zu tun.

Neues WWOOF Büro

Das WWOOF Büro ist vor kurzem gesiedelt: Vom kleinen Kinderzimmer im Haupthaus in eigene Räumlichkeiten im Nebengebäude.

Bei der Vereinsübernahme von Hildegard Gottlieb im Jahr 2011 richtete ich mich mit dem bestehenden Schreibtisch, einem Regal und meinem alten Laptop in unserem Haus im unbenutzten Kinderzimmer ein. Im Laufe der Jahre ist unsere Familie größer geworden und mehr und mehr füllt nun Kinderlachen unser Haus. Daher wurden im letzten Jahr die noch unfertigen und leerstehenden Räume im Nebengebäude ausgebaut. In vielen, vielen Stunden hat vor allem mein Mann Michael abends und an den Wochenenden daran gearbeitet. Auch Opa Sepp war oft auf der Baustelle oder er hat gemeinsam mit Oma Steffi auf unseren Sohn aufgepasst. Tolle Unterstützung und Mithilfe kam auch von WWOOF Bauer Gerhard Wiesler, von Freunden und Nachbarn sowie von Marion und Maria beim Siedeln.

Die Lebenshilfe Radkersburg – Mureck in der Südsteiermark hat in ihrer Tischlerei Intarsia wunderschöne Holzmöbel für uns gefertigt. Bereits beim Besichtigen und beim Ausmessen der damals noch unfertigen Räume konnten wir Herrn Glauning und einige der Jugendlichen kennenlernen. Am Tag der Montage gingen sie mit vollem Einsatz an die Arbeit und unser kleiner Sohn war sofort begeistert. Da war wieder mal richtig viel los und natürlich jede Menge Werkzeug zu begutachten. Abschließend stärkten sich alle noch mit selbstgemachter Pizza, Kuchen und Kaffee.



Mittlerweile habe ich ein liebes Team um mich, welches mit viel Engagement und neuen Ideen im Einsatz ist. Das schöne Büro bietet uns genug Platz um unsere laufende Büroarbeit zu erledigen, aber auch um uns im Team auszutauschen.

An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals herzlich bei allen; die an der Umsetzung beteiligt waren, vor allem bei meinem Mann Michael und bei der Lebenshilfe Mureck für die gute Zusammenarbeit!

Martina Heuberger

Leitfaden für Erst-WWOOFerInnen

Bei den Infoveranstaltungen treffen wir immer wieder auf Menschen, die oft schon mehrere Jahre Mitglied bei WWOOF Österreich sind, aber noch nie WWOOFen waren – weil sie sich vor dem ersten Mal fürchten.

Deshalb stellen wir hier ein paar Informationen zusammen, die immer wieder bei den Infotagen zur Sprache kommen:

Wir finde ich den richtigen Hof?

Einfach auf die Website oder in die Hofliste schauen. Schmökert darin, lasst die Hofbeschreibungen auf euch wirken. Wenn euch irgendetwas anspricht – Dinge, die ihr auf einem Hof lernen könnt, Erfahrungen, die die Hofleute gemacht haben etc – dann notiert euch den Hof. Oder ihr trifft ganz gezielt eine Vorauswahl anhand von Dingen, die für euch wichtig sind – Nichtraucher, vegetarisch, Kühe, Direktvermarktung ... Es geht beim WWOOFen immer um die Erfahrungen, die man macht, insofern ist jeder Hof der richtige. Und einen Hof zu wählen ist nicht so schwerwiegend wie eine Hochzeit – wenn es euch auf einem Hof nicht gefällt, könnt ihr jederzeit wieder weiterreisen. Oder wenn ihr schon beim ersten Telefonat merkt, dass dies doch nicht der Hof ist, auf den ihr wollt, dann sagt den Hofleuten, dass ihr euch anders entschieden habt (aber bitte sagt es, lasst sie nicht einfach sitzen!) Also nur Mut! Und gebt nicht auf, wenn ihr ein paar Absagen bekommt. Das ist nicht persönlich gemeint, oft passt einfach der Termin nicht oder die Situation am Hof.

Wie nehme ich am besten Kontakt auf?

Wie so vieles beim WWOOFen ist das ganz unterschiedlich. Manche Höfe bevorzugen Email, andere das Telefon. Ihr liegt sicher nicht falsch, wenn ihr erst eine kurze Email schickt, in der ihr euch vorstellt und angebt, von wann bis wann ihr gerne an den Hof kommen würdet. Wenn ihr nicht innerhalb von ein paar Tagen Antwort bekommt (nicht jeder Bauer geht täglich an den Computer), ruft einfach an.

Was erwarten die WWOOF-Hofleute von mir?

Das hängt völlig vom Hof und der Jahreszeit ab. Prinzipiell erhoffen sich die WWOOF-Hofleute, dass WWOOFer sich anpassen, gerne lernen wollen und ein paar Stunden täglich mithelfen. Niemand erwartet, dass ihr mehr tut, als ihr (körperlich) könnt, niemand will euch aber auch als reine Urlauber verköstigen. Die genauen Tätigkeiten erfragt ihr am besten per Email oder Telefon. Oft wissen die Bauersleute aber selbst nicht genau, was ihr tun werdet, da vieles auch von euren Fähigkeiten und Interessen, dem Wetter und den Gegebenheiten abhängt. Seid also flexibel und

versteift euch nicht darauf, dass ihr Heu machen lernt, wenn es wochenlang schüttet.

Habt aber auch keine Scheu, zu sagen, was ihr gerne lernen würdet, was ihr gar nicht machen wollt, was euch zu schwer oder zu anstrengend ist. Und seid bereit, einen anderen Tagesrhythmus zu leben als daheim.

Was, wenn es mir auf einem Hof gar nicht gefällt?

Kein Problem. Wenn ihr feststellt, dass ihr und der ausgesuchte Hof gar nicht zusammenpasst, dann sagt das höflich und reist weiter. WWOOFen beruht auf freiwilliger Gegenseitigkeit, es gibt keine Verpflichtung, wo zu bleiben. Es gibt aber auch für den Bauern keine Verpflichtung, euch Unterkunft und Kost zu geben, wenn es für ihn mit euch gar nicht passt. Für eure Reisekosten seid in jedem Fall ihr selbst verantwortlich, plant also in euer Budget auch ein, dass ihr vielleicht mal ein oder zwei Tage zwischen zwei Höfen in einer Pension überbrücken müsst.



Ich habe Allergien, bin vegan, vertrage keine Milch...

Höfe, die vegetarisch oder vegan kochen, sind in der Hofliste ausgewiesen. Bei Allergien spricht das Thema bitte rechtzeitig (also bevor ihr auf den Hof kommt) an. Meist findet sich eine Lösung. Auch wenn den meisten Höfen das gemeinsame Essen wichtig ist, so bedeutet das nicht,

dass ihr euch nicht selbst mit euren Speziallebensmitteln (wie Sojamilch, die unverzichtbare Gute-Nacht-Schokolade, o.ä.) eindecken könnt und beim Kochen mithelft. Mir ist kein Fall bekannt, wo WWOOFer auf einem Hof verhungert wären, die meisten klagen darüber, dass sie bei der guten Küche der Hofleute zugenommen haben.

Wie fühlt sich das an, in einer völlig fremden Familie mitzuleben?

Nun, das ist von Familie zu Familie ganz unterschiedlich. Auf den meisten Höfen bewohnt ihr ein eigenes Zimmer (manchmal mit anderen WWOOFern), manchmal nicht einmal im Haupthaus, sodass ihr viel Privatsphäre habt. Selten wohnt ihr im Wohnzimmer. Irgendeine Möglichkeit, sich zurückzuziehen, findet man immer. Niemand verlangt, dass ihr rund um die Uhr um die Hofleute herumhüpft. Miteinander reden ist in den meisten Fällen das Wichtigste, damit beide Seiten zufrieden

sind! WWOOFen ist ähnlich, aber doch auch gar nicht dasselbe, wie in einer WG leben - obwohl auch Hofleute sich freuen, wenn die anderen daran denken, den vollen Mistkübel auszuleeren.

Ich bin zwar willig, aber ich habe keine Ahnung, ob ich geschickt genug für die Landwirtschaft bin.

Hofleute wissen, dass ihr keine ausgebildeten Landwirte seid (zumindest in den seltensten Fällen) und ihr seid ja WWOOFen, um zu lernen. Wären Hofleute nicht bereit, euch Dinge zu erklären und beizubringen, wären sie keine WWOOF-Hofleute. Habt aber auch Verständnis, dass die Hofleute nicht immer bereit sind, euch sofort alles zu erklären. Zeit für Gespräche gibt es fast immer, aber vielleicht nicht gerade, wenn die Kuh kalbt.

Und ihr habt vielleicht keine Ahnung vom Bauernhofleben, dafür bringt ihr eine andere Sicht auf Dinge und Erfahrungen aus euren Bereichen. Viele Hofleute geben genau das als Grund an, WWOOFer zu nehmen: ein anderer Blickwinkel, neue Ideen, Gespräche über interessante Themen.

Was muss ich mitbringen?

Auf alle Fälle Arbeitsgewand, das dreckig werden kann. Ein Schlafsack kann nie schaden. Euren Mitgliedsausweis, eine gültige Versicherung. Offenheit, Höflichkeit und den Willen, sich anzupassen. Den Rest könnt ihr von den Hofleuten selbst erfahren – Gummistiefel? Hausschuhe?



All jenen, die sich bis jetzt noch nicht getraut haben: wählt einen Hof, ruft an, probiert es aus. Vielleicht erst nur für ein paar Tage, vielleicht gleich für länger. Ihr werdet sehen, WWOOFen ist in jedem Fall eine tolle Erfahrung.

Norbert Griebel – Wertvolle Gärten

Vor kurzem hatte ich das Vergnügen, Norbert Griebels Vortrag über "Wertvolle Gärten" zu hören. Norbert Griebel ist Gärtnermeister, Kräuterpädagoge und Buchautor.



Was sind für ihn wertvolle Gärten? Ein gepflegter englischer Rasen umgeben von einer Thujenhecke scheint für viele Menschen ihr Traumgarten zu sein, wenn wir uns in einer typischen Neubausiedlung in Österreich umschauen - für Griebel ein Alptraum. Null Nahrung für Mensch und Tier, geringste Biodiversität, ein karger Lebensraum und die

Notwendigkeit ständiger Pflege, oft auch der Einsatz von Chemie. Wie im Innen so im Außen, meint er – wie schaut es bei den Besitzern solcher "Wüsten" im Inneren aus? Oder geht es darum, was die Nachbarn über meinen Garten denken?

Was sind nun wertvolle Gärten – oder anders gefragt, wertvoll für wen? Gärten sollen ein vielfältiger Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen sein. Für uns Menschen kann ein Garten Nahrung und Heilung anbieten, ein Ort der Ruhe und Erholung sein. Dabei sollten wir die strenge Unterteilung in Nutz- und Zierpflanzen und damit einhergehend deren räumliche Trennung in Frage stellen. Viele Blumen sind uns nicht nur des Aussehens wegen nützlich, sondern haben eine Heilwirkung oder können gegessen werden. Andererseits sind viele Gemüsesorten wunderschön und eine Zierde des Gartens. In der Permakultur und im traditionellen Bauerngarten gab und gibt es diese Trennung nie, da ist auf vielen WWOOF-Höfen für Garteninteressierte ein Schatz zu entdecken.

Es lohnt sich auch, genau zu hinterfragen, welche Pflanzen für uns Menschen essbar sind. Die seit kurzem als Superfood beworbene Goji-Beere war jahrzehntelang bei uns als Gemeiner Bocksborn bekannt, galt als giftig und wurde verschmäht. So ist vieles, was uns die Natur im Überfluss anbietet, als "Unkraut" verschrien und wird im Garten ausgemerzt. Anschließend setzen wir uns ins Auto und fahren in den

Supermarkt, um in der Gemüseabteilung für viel Geld geschmacklose, holländische Glashaustomaten ("der vierte Aggregatzustand des Wassers") zu kaufen – "Es warat wegn da Gsundheit!". Oder wir erstehen in der Apotheke teure Vitaminpräparate, während der vitaminreiche Giersch nach einer "Aufräumaktion" am Kompost landet.

Griebel ruft uns auf, Mut zur Unordnung in unseren Gärten zu haben. Was auf den ersten Blick wie eine Gsettn aussieht, ist für den Kenner eine raffinierte Ansammlung verschiedenster Heil- und Küchenkräuter, bietet Nahrung für Schmetterlinge und Vögel, erfreut das ganze Jahr hindurch mit blühenden Blumen das Auge, entfaltet am Abend plötzlich einen betörenden Duftteppich und ist oft in die verschiedensten Vegetationszonen gegliedert: sonnig – schattig, feucht – trocken, warm – kühl, nährstoffreich – karg.

In diesem Sinn ist auch der Gute Schluss auf der letzten Seite ein Aufruf zu mehr pflanzlicher Vielfalt. Seid als WWOOFer Botschafter der Pflanzen und entdeckt die überwältigende Vielfalt und Güte der Natur.



"Schönheit liegt im Auge des Betrachters"

ERFAHRUNGSBERICHTE

Brigitte, Unterer Lenerhof:



Liebes Team von WWOOF Österreich, ich möchte euch heute gerne meine Erfahrung von einem neuen Hof mitteilen.

Nachdem ich mich im Herbst angemeldet habe, hat es nicht lange gedauert, bis es Anfragen gegeben hat. Ganz kurzfristig hat sich ein Herr aus Oberösterreich gemeldet. Ich möchte unserem 1. Kontakt mit einem WWOOFER einen Titel geben: JÜRGEN WAR DA. Auch für Jürgen war es der 1. Kontakt mit der bäuerlichen Lebensweise, mit Tieren und den damit verbundenen Tätigkeiten und Aufgaben. Gleich am ersten Tag war er uns eine große Hilfe, denn die Jungrinder sind aus der Weide ausgebrochen. Das Zurücktreiben war recht anstrengend, aber Dank seiner Unterstützung hat es problemlos funktioniert. Jürgen hat uns in den darauffolgenden Tagen bei verschiedenen Tätigkeiten geholfen (Zaun ausbessern, Gras für die Kühe holen, die Umrandung des Kräutergartens erneuern usw.) Wir haben Kräutersalz aus frischen Wildkräutern hergestellt, gemeinsam gekocht, Brot gebacken. Am letzten Tag hat Jürgen sogar eine Kuh gemolken. Nelli war recht geduldig und hat ihm einen Eimer voll Milch gegeben. Obwohl für Jürgen die meisten Tätigkeiten neu waren, war er eigentlich mit allem sehr vertraut und es hat ihm große Freude bereitet. Für mich war diese erste Erfahrung mit einem WWOOFer sehr positiv. Jürgen hat sich sehr interessiert, viele Fragen gestellt, die ich gerne beantwortet habe. Und natürlich haben wir auch von ihm gelernt. DANKE JÜRGEN, DASS DU DA WARST.

Im Oktober war noch ein junger Mann aus Frankreich bei uns. Auch dieser Kontakt ist uns positiv in Erinnerung.

Für dieses Jahr gibt es schon zahlreiche Anfragen und wir freuen uns schon auf neue Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse und natürlich gemeinsames Schaffen.

Eine Bemerkung meiner Schwester: "Wenn du schon nicht in die Welt hinaus kommst, so kommt die Welt zu dir." Auf einem Viehhaltenden Betrieb ist es nämlich nicht einfach, wegzukommen.

Liebes wwoof Team, danke, dass es für uns Bauern diese Möglichkeit der Mithilfe gibt.

Lena Hennig, WWOOFerin:

Im Sommer 2016 bin ich schon sieben Jahre lang in Österreich als WWOOFerin unterwegs. Angefangen hat eigentlich alles damit, dass ich

als Schülerin einen Ferialjob suchte. Per Zufall stieß ich dann auf die Homepage von WWOOF Österreich. Schon nach meinem ersten WWOOF-Einsatz auf einem Mutterkuhbetrieb in Niederösterreich war ich begeistert vom Konzept des freiwilligen Einsatzes auf biologischen Bauernhöfen.

Ich lernte in all den Jahren verschiedenste Betriebsformen und Wirtschaftsweisen kennen und konnte durch diese ersten Berührungspunkte mein Interesse an der Landwirtschaft wecken.

Darüberhinaus sind die Bekanntschaften und teilweise auch entstandenen Freundschaften zu WWOOF-Bauern, Bäuerinnen und ihren Familien eine große Bereicherung in meinem Leben.

Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass die Tätigkeitsbereiche eines WWOOFers so unterschiedlich und vielfältig sein können, dass ich gar nicht weiß, ob mir das Melken, das Heuen, die Waldarbeit oder das „Gartln“ am Gemüseacker mehr Freude bereiten. Allerdings weiß ich, dass jeder WWOOFer zumindest einmal Unkrautjäten muss. Das gehört einfach zum WWOOFen dazu. Außerdem hat einmal eine Bäuerin aus Oberösterreich zu mir gesagt, dass beim Unkrautjäten die besten und interessantesten Gespräche entstehen können.

Natürlich ist es wichtig, sich immer ins Bewusstsein zu rufen, dass man als WWOOFer immer nur Gast auf einem Hof ist und eine begrenzte Zeit bei der Familie lebt.

Einen besonders spannenden WWOOF-Aufenthalt verbrachte ich 2014 mit einer Freundin in Schottland. Nachdem wir fast drei Wochen in den Highlands verbracht hatten, traten wir unser Abenteuer auf der schottischen Insel Isle of Skye an. Der kleine Betrieb war ziemlich abgelegen (25 Meilen vom nächsten Ort entfernt). Das sehr herzliche Ehepaar hielt drei weiße Hochlandrinder und ein paar Schafe für die Selbstversorgung. Gerade die wild romantische Landschaft in der Gegend faszinierte uns. Auch heute noch reden wir oft von der Heuernte auf der Wiese mit Ausblick aufs Meer und das anschließende mühsame Kalken der Weide per Hand.

Ich freue mich schon jetzt auf meine neuen WWOOF Erfahrungen im nächsten Sommer, auf nette Bekanntschaften, neues Wissen und natürlich auf neue und bekannte Kühe der WWOOF-Bäuerinnen und -bauern.



WWOOF Intern

Herbsttreffen 2015 in Graz



Am 22. November 2015 fand das **WWOOF-Herbst-Vernetzungstreffen** in der Steiermark statt. Wir trafen uns im Gasthaus Luderbauer am Stadtrand von Graz - ein Berggasthaus mit Biogenuss.

15 Erwachsene und 2 Kinder kamen zum Treffen, tauschten ihre Erfahrungen aus, stellten Fragen und holten sich Anregungen. Die Obfrau, Martina Heuberger, erzählte Neuigkeiten aus dem Verein und beantwortete die Fragen der TeilnehmerInnen. Anschließend lud der Verein alle zu einem Getränk & Kuchen ein. Damit klang der gemeinsame Nachmittag bei angeregten und anregenden Gesprächen und amüsanten Erzählungen genüsslich aus.

Elisabeth Zury

Frühlingstreffen Linz:

Sonntag, **20. März 2016**, 15.00 bis 17.00 Uhr

Donauwirtinnen, Webergasse 2, 4040 Linz www.diedonauwirtinnen.at/

Frühlingstreffen Graz:

Freitag, **15. April 2016**, 15.00 bis 17.00 Uhr

Gaumenkino, Gartengasse 28, 8010 Graz, <http://gaumenkino.at/>

Anmeldung bitte bis Mittwoch, 13. April 2016 unter office@wwoof.at

Jubiläumsfest:

Im September 2016 feiert **WWOOF Österreich** sein zwanzigjähriges Bestehen. Das wollen wir natürlich mit einem großen Fest feiern!

Und da es beim Sommerfest auf der Kleinen Farm so stimmungsvoll und gemütlich war, wollen wir das Jubiläumsfest auch auf einem Hof und nicht in einem Lokal veranstalten.

Deshalb eine Frage an all unsere WWOOF-Höfe:

Welcher Hof hätte Lust, im September oder Oktober Veranstaltungsort für unser Jubiläumsfest zu sein?

WWOOF Österreich kümmert sich um das Catering und die Musik, es entstehen dem Hof also keine Kosten. Ideal natürlich, wenn es Platz für ein Lagerfeuer und für ein paar Übernachtungsgäste gibt, falls wer erst am nächsten Tag abreisen möchte. Wer weiß, vielleicht hat ja sogar einer der Gründerhöfe Lust? Bittet meldet Euch unter office@wwoof.at.



Österreich Tour:

Um als Karenzvertretung Martinas die österreichischen WWOOF-Höfe etwas besser kennenzulernen und auch persönlich mit den WWOOF-Bauern über deren Erfahrungen, Anregungen und Sorgen zu reden, werden Gerhard und Marion Wiesler im April durch Österreich reisen.

Höfe, die gerne von uns besucht werden wollen, mögen sich bitte möglichst bald unter office@wwoof.at melden, damit wir unsere Reiseroute planen können.

Im nächsten Rundbrief werden wir dann über unsere besuchten Höfe berichten, ihr habt damit also auch die Möglichkeit, mal all das über WWOOF an den Mann zu bringen, was ihr schon immer sagen wolltet – ohne selbst schreiben zu müssen.

DIVERSES



Wir gratulieren unserer Büromitarbeiterin **Astrid Kahr** zu ihrem Baby!

Maximilian kam am 1.1.2016 um 1.01 zur Welt und ist damit nicht nur das Hartberger Neujahrsbaby, sondern mit 4019g auch ein stattliches Kerlchen, das uns bereits im Büro besucht hat (man kann nicht früh genug anfangen, sich mit WWOOF zu beschäftigen).

Wir gratulieren **Katrin Horn und Florian Moosbrugger** vom Klausnerhof zur Verleihung des **Green Care Zertifikats**! Sie sind damit der zweite Hof in der Steiermark, der nicht nur Urlaubern Erholung und Entspannung bietet, sondern jungen und älteren Menschen mit körperlichen und seelischen Beschwerden, ebenso wie Kindern, geeignete therapeutische Hilfe zukommen lässt.



Ein Nachtrag zu unserem Beitrag über **verpackungsloses Einkaufen** im letzten Newsletter: In Graz entsteht nun auch ein solches Geschäft, Eröffnung im April. Neutorgasse 7. www.dasgramm.at

European WWOOF Meeting

Von 19.-22. Mai findet das European WWOOF Meeting in Irland statt.

Die europäischen und internationalen Treffen sind immer eine gute Gelegenheit, von anderen Ländern zu lernen und sich über grundsätzliche Fragen auszutauschen.

Für WWOOF Österreich werden Elisabeth Kosnik und Marion Wiesler teilnehmen. Im nächsten Rundbrief gibt es dann einen ausführlichen Bericht.

VERANSTALTUNGEN



PIA – Permakultur Akademie im Alpenraum – startet am 8. April wieder einen **Permakultur-Einführungskurs** (und Einführungsmodul des Permakultur Grundkurses) in Thörl, Steiermark. Das Kurs- und Veranstaltungsprogramm von PIA ist in jedem Fall einen Blick auf ihre Homepage wert, egal ob man Pflanzenmärkte oder Vorträge sucht.

Nähere Infos unter:

<http://www.permakultur-akademie.com/>

Einfach Weg! Messe Graz 1.4.2016

Die Organisation LOGO JUGEND.INFO organisiert zweimal pro Jahr in den Räumen des Karmeliterhofs, Graz eine

Einfach weg! - INFOmesse,

bei der verschiedene Organisationen vor Ort sind und junge ExpertInnen ihre ganz persönlichen Auslandserfahrungen preis geben. Zivildienst im Ausland, Au Pair, interkultureller Austausch, Schulen im Ausland etc, hier findet ihr alle erdenklichen Möglichkeiten, lehrreiche Zeit im Ausland zu verbringen.

WWOOF Österreich ist wie jedes Jahr mit einem eigenen Stand vertreten.

WANN: 01. 04. 2016 14-17 Uhr

WO: LOGO JUGEND.INFO, Karmeliterplatz 2/1.Stock, 8010 Graz

EINTRITT FREI!

<https://www.logo.at/jugendinfo/einfach-weg>



TOLLE IDEEN - INNOVATIONEN

Eigentlich ist es traurig, dass man etwas ganz Natürliches unter Innovationen bringen muss, doch ist es in unserer vom Perfektionismus geprägten Zeit tatsächlich eine:

Krummes Gemüse im Supermarkt

Mindestens ein Drittel der Obst- und Gemüseernte kommt gar nicht erst in den Handel, weil sie nicht den Normen entspricht oder nicht schön genug ist. Aufgrund des Bewusstseinswandels in Bezug auf Verschwendung von Lebensmitteln gibt es immer mehr Initiativen, die sich der Rettung extravagant aussehenden Gemüses annehmen.

Der Starkoch Jamie Oliver hat eine Initiative für „Wonky Vegetables“ in England gestartet. Die französische Supermarktkette Intermarche hat eine eigene Marke mit dem Namen „légumes moches“ („hässliches Gemüse“) kreiert. Unter dem Motto „Keiner ist perfekt“ gibt es in einigen deutschen Supermarktfilialen krummes Obst und Gemüse.

Dabei sind die Namen dieser Initiativen und Produkte ebenso originell wie ihre Produkte: Culinary Misfits, Gemüseretterbox, Wunderlinge, Ugly Fruits, Inglorious Fruits and Vegetables, Krumme Boxen. Inzwischen gibt es auch Rezepte und Speisen wie „Krumme Pastinaken-Suppe mit Apfelchutney“ oder „Verhagelte Zucchini-Gurken-Suppe mit Minzjoghurt“.

Wer weiß, wenn wir wieder lernen, bei unseren Lebensmitteln mehr auf den Inhalt als auf das Aussehen zu achten, vielleicht legen wir dann auch bei Menschen wieder mehr Wert auf Charakter und innere Werte als auf Frisur und Figur. Denn die Karotte schmeckt – ob sie perfekt ist oder zwei Beine hat. Im Gegenteil – das krumme Gemüse bietet zusätzlich zum Nährwert noch den Zusatzwert des Lächelns, das es dem Betrachter ins Gesicht zaubern kann.



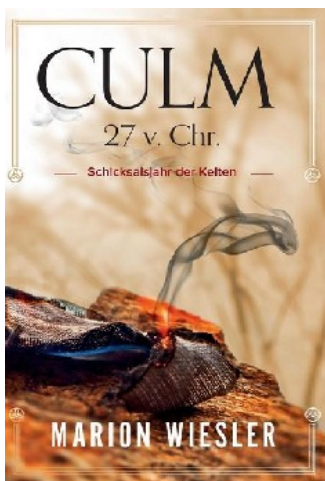
Wien: „Iss mich“ heißt der Catering- und Lieferservice, der Gerichte aus schrägem Gemüse direkt nach Hause liefert: www.issmich.at

BÜCHER

Gabriela Nedoma "Grüne Kosmetik" **ISBN 978-3990250945 € 19,90**

Von Abschminklotion bis Zahnpasta finden sich in diesem Buch 130 Rezepte für Kosmetik, die garantiert keinerlei Konservierungsmittel, Aluminium, Silikon oder sonstige chemische Mittelchen enthalten, die uns in herkömmlicher Kosmetik nur so entgegenspringen.

Gabriela Nedoma legt großen Wert darauf, dass alles, was wir uns auf die Haut schmieren, auch essbar ist. Denn unsere Haut nimmt Nähr- aber auch Schadstoffe genauso effektiv auf wie unser Mund. All ihre Rezepte sind einfach nachzumachen, benötigen nur wenige Zutaten, wirken, und ihr "Abfall" (wie der Apfelbrei ihrer Bratapfelsalbe in dem Buch "Heilsalben aus Wald und Wiese") schmeckt auch noch unglaublich gut!



Marion Wiesler "Culm 27 v. Chr." **ISBN 978-3739207841 € 14,90**

Werbung in eigener Sache ... Ein Roman über den steirischen Schicksalsberg unzähliger Generationen zur Zeit der Kelten.

Ich muss gestehen, ich bin selbst überrascht, wie gut mein Erstlingswerk ankommt. Spannend, kann man nicht aus der Hand legen, berührend, lehrreich, so lauten die meisten Kritiken. Sogar wildfremde Menschen haben mich bereits auf der Straße angesprochen, weil ihnen das Buch so gut gefallen hat. Also vielleicht auch was für euch. Vor allem für die Kräuterliebhaber, denn es finden sich viele keltische Kräuter in der Geschichte eingewoben.

Paul Collier "Exodus"
ISBN: 978-3570552872 € 14,99



Migration ist eines der großen Themen unserer Zeit, das niemanden von uns unberührt lassen wird. Dabei ist es nicht einfach, an objektive Informationen zum Thema zum kommen, zu sehr wird dieses Thema von Ideologien und Vorurteilen vergiftet. Paul Collier hat keine Angst, ein so heißes Eisen anzupacken. In seinem Buch Exodus verfolgt er einen möglichst objektiven Ansatz – so weit das bei so einem Thema überhaupt möglich ist. Er untersucht die Auswirkungen von Migration auf drei beteiligte Parteien: die Zielländer, die Migranten selbst und die Herkunftsländer. Sein Buch kommt dabei immer wieder zu überraschenden Erkenntnissen, die manche Tabus brechen, und bietet eine Grundlage für eine längst überfällige, ehrliche Diskussion zum Thema Migration.

REZEPT

Birkenwasser

Für 2016 ist es, bis ihr den Rundbrief in Händen haltet, vielleicht schon zu spät, trotzdem möchten wir euch einen Energydrink aus der Natur vorstellen, der sich mit geringstem Aufwand jedes Jahr im zeitigen Frühjahr (Februar, März oder April, je nach Witterung und Höhenlage) gewinnen lässt.



Dazu bohrt ihr eine Birke im Durchmesser eines Trinkstrohhalms schräg nach oben an, mit der Tiefe müsst ihr ein wenig experimentieren, zu tief schadet eher. Danach steckt ihr den Strohhalm ins gebohrte Loch, hängt darunter eine Flasche an dem Baum und könnt dann je nach Größe des Baums schon nach wenigen Stunden eine Flasche köstliches Birkenwasser trinken.

So könnt ihr euch ca. einen Monat lang jeden Tag bedienen, der Baum

trägt bei nur einem Loch keinen großen Schaden davon. Wenn der Saftfluss versiegt ist, stecke ich einen passenden hölzernen Pfropfen ins Bohrloch, bedanke mich beim Baum für seine Großzügigkeit und verabrede mich fürs nächste Jahr. In meinem kleinen Birkenwäldchen kenne ich die besten Saftbäume mittlerweile schon sehr gut.

Der Birkensaft hat einen leicht süßlichen, nicht sehr intensiven Geschmack und sollte frisch getrunken werden, die Haltbarkeit ist sehr gering.

Während bei uns diese Tradition fast völlig in Vergessenheit geraten ist, wird in Osteuropa Birkenwasser bis in die Gegenwart kommerziell gewonnen, teilweise auch zu Birkenwein oder Birkenchampagner vergoren oder zu Sirup eingekocht – eine Idee für experimentierfreudige WWOOF-Bauern?

FRÜHLINGSGESCHICHTE



Es war einmal ein Winter, ganz anders als der heurige. Kalt und voller Schnee. Die Pflanzen froren und sehnten den Frühling herbei. Da fragte eine Tulpenzwiebel unter der dicken Schneedecke ängstlich: "Was, wenn der Frühling heuer gar nicht kommt? Wenn es auf ewig Winter bleibt?"

"Papperlapapp!", riefen die anderen Pflanzen, "Der Frühling kommt immer!"

"Was, wenn nicht? Einmal ist immer das erste Mal!"

Da wurden die Pflanzen nachdenklich. Was, wenn nicht?

"Wir müssen kämpfen!"; rief die Brennnessel. "Wir dürfen uns nicht kampflös ergeben!" Und sie stellte ihre Brennhaare auf.

"Blödsinn", antwortete das Ziergras. "Wogegen kämpfen? Weil der Frühling es ernst nähme, wenn du da wie ein trotziges Kind Gift spuckst. Nein, wir müssen Würde bewahren. Seht mich an, ich bin vertrocknet und dürr, aber nach wie vor ein Anblick, der seinesgleichen sucht. Würdevoll. Das beeindruckt den Frühling."

"Hochmut ist eine Sünde", flüsterte das Schneeglöckchen und senkte sein Haupt. "Wir müssen Demut zeigen und unsere Sünden bereuen, dann wird der Frühling uns gnädig sein."

"Demut allein genügt nicht!", rief die Gundelrebe. "Uns dem Frühling zu Füßen werfen müssen wir uns, vor ihm im Staub kriechen, ihn mit erhobenen Händen anflehen, wieder zu kommen!"

"Das wird den Frühling sehr beeindrucken", meinte der Efeu zynisch. "Ich

sage immer, hilf dir selbst, dann hilft dir Gott. Sieh mich an, ich suche mir jede warme Mauer, lasse mich nicht unterkriegen. Meine Blätter sind mit Wachs vor der Kälte geschützt, das beeindruckt den Frühling! Er bewundert mich, deshalb wird er wiederkommen."

"Du hast nicht ganz unrecht", sagte der Huflattich. "Aber man muss den Frühling auch auf uns aufmerksam machen! Wir müssen duften, leuchten!" Und er hob seine strahlend gelben Blütenköpfe gegen den Himmel.

Und der Frühling kam.

Und jede Pflanze war überzeugt, er war ihretwegen gekommen. Weil sie so gekämpft hatte. Demütig gewesen war, würdevoll. Weil sie um Gnade gefleht hatte, sich selbst geholfen hatte, ihn mit ihrem Leuchten erinnert hatte, dass es Zeit war zu kommen. Sie stritten, wer denn der Retter, der Bringer des Frühlings war.

Der Frühling lächelte sanft und still. Warum er wirklich gekommen war? Wir werden es nie erfahren.

SUCHE-HABE-BRAUCHE

!! Diesmal brauchen wir von WWOOF etwas von euch!!

Nämlich eure Beiträge! Erfahrungsberichte, Ankündigungen von Hoffesten, geniale Erfindungen, die ihr gemacht habt, Berichte über Themen, die euch beschäftigen, was auch immer ihr gerne mit anderen WWOOF-Höfen und WWOOFern teilen möchtet.

Je vielfältiger die Informationen sind, umso interessanter ist dieser Rundbrief für alle.

Der nächste Rundbrief wird im Juli erscheinen.

Herausgeber: WWOOF Österreich, Elz 99, A 8182 Puch bei Weiz
Mobil +43 (0)676 5051639 (Mo u. Do 8 – 11.30 Uhr), office@wwoof.at, www.wwoof.at

Redaktion: Martina Heuberger, **Druck:** REHA-Druck, 8020 Graz

Erscheinungsweise: 1.500 fallweise

Offenlegung laut § 25 Mediengesetz: Offenlegung laut § 25 Mediengesetz: WWOOF Österreich ist als eigenständiger Verein Teil der weltweiten, friedlichen WWOOF-Bewegung, die interessierten Menschen ermöglicht, auf biologischen Höfen freiwillig mit zu helfen. Zum Ziel haben wir uns gesetzt, den biologischen Landbau in Österreich konkret zu unterstützen, den Kulturaustausch zwischen Stadt und Land zu fördern, Erfahrungen im biologischen Landbau, Lebenserfahrungen zu ermöglichen. Der Rundbrief dient zur Weitergabe vereinsinterner und für unsere Mitglieder interessanter Informationen.

Dieser Rundbrief ist unabhängig und frei von Werbung!

DER GUTE SCHLUSS

WWOOF-VIELFALT-GESCHENK

Der gute Schluss ist diesmal ein guter Anfang.

Wir wollen euch hier eine Idee unterbreiten, die von Martina und einigen Anderen bei einem Treffen geboren wurde.

Immer wieder fragen WWOOFer, ob es denn üblich sei, Höfen ein Gastgeschenk mitzubringen. Dazu ist uns Folgendes eingefallen:

Die meisten WWOOF-Höfe besitzen einen Gemüsegarten, Kräuter und Blumen. Viele von ihnen sind im Rahmen von Arche Noah engagiert, um altes Saatgut zu erhalten. In Zeiten, wo immer mehr Lebensmittel und Pflanzen patentiert werden, ist es umso wichtiger, altbewährtes, regionales Saatgut zu erhalten und zu verbreiten. Und auch jene, die nicht Teil des Arche Noah Netzwerkes sind, verfügen oft über Pflanzen, die schon seit Generationen auf ihrem Hof gedeihen.

Hier könnte nun die Idee der WWOOF-Gastgeschenke einsetzen:

WWOOFer erhalten von den Hofleuten, bei denen sie gerade helfen, ein wenig Saatgut als Geschenk, egal ob Blumen, Kräuter oder Gemüse. Dieses Saatgut bringen die WWOOFer dann dem nächsten Hof, auf dem sie WWOOFen, als Gastgeschenk mit. Auf diese Weise werden wertvolle alte, regionale und bewährte Sorten erhalten und verteilt. Und eventuell auch ein Netzwerk zwischen den WWOOF-Bauern aufgebaut, wenn Geber- und Empfängerhof in Kontakt treten, um sich über ihre gemeinsamen Pflanzenkinder auszutauschen.

Sollte ein WWOOFer in absehbarer Zeit nicht wieder WWOOFen gehen, so kann er das Saatgut natürlich auch gerne bei sich oder Freunden im Garten anpflanzen und so zum Erhalt der Pflanzenvielfalt in Österreich beitragen.



Soweit unsere Idee. Ob aus ihr eine WWOOF-Tradition wird, liegt an euch. Lasst uns wissen, was ihr vom Projekt WWOOF-Vielfalt-Geschenk haltet.